

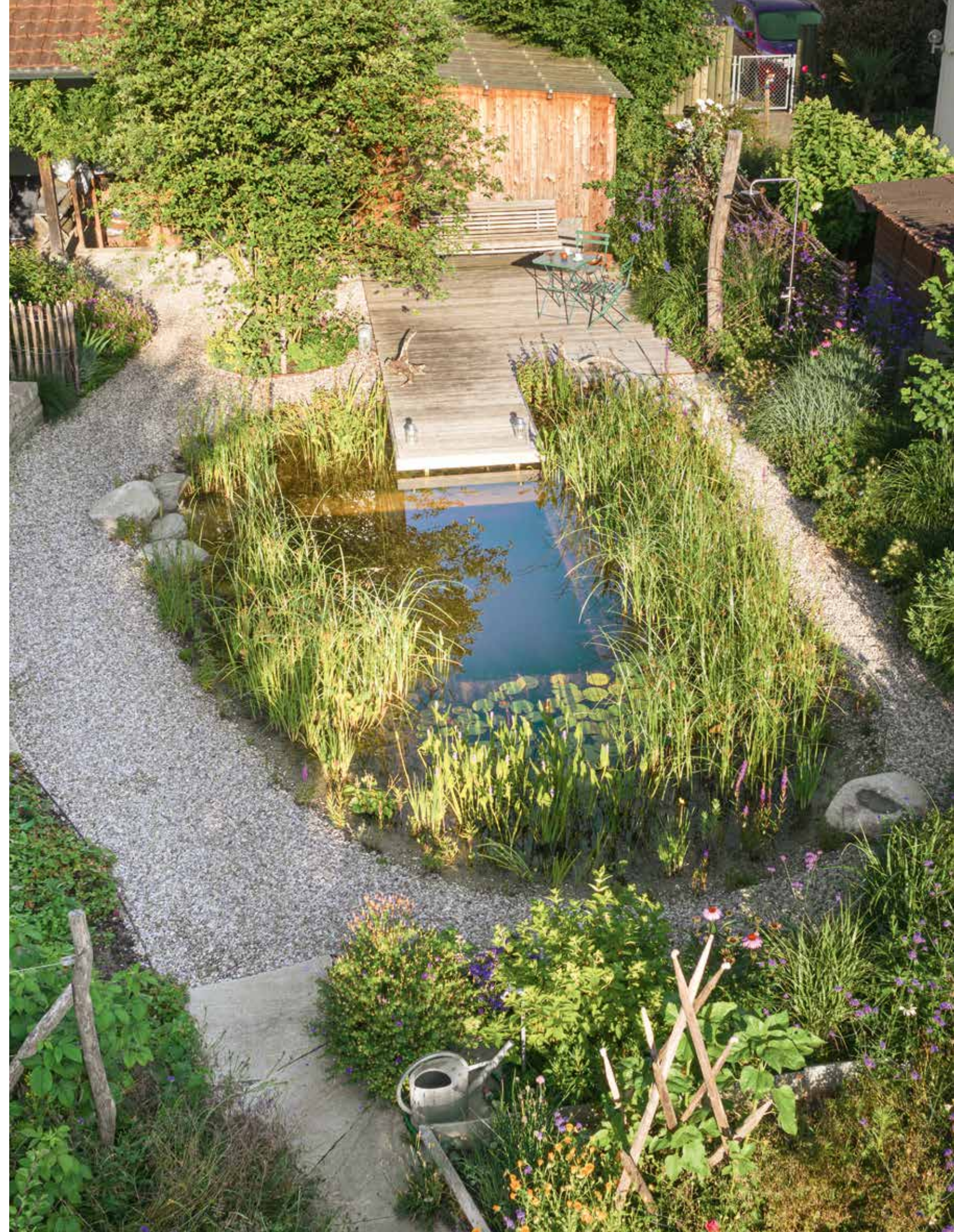
# Kleiner Garten der Vielfalt



Verspielt, bunt, biodivers – ein Naturgarten wie aus dem Bilderbuch. Und dafür braucht man noch nicht einmal viel Platz: Dieser hier entstand auf einem typischen Handtuch-Grundstück, wie sie in dicht bebauten Gegenden die Regel sind: 10 Meter breit, 27 Meter lang und gegen die Nachbargrundstücke ausgestellt. Dieses grüne Kleinod ist ein schöner Beweis dafür, dass man auch auf kleiner Fläche die Vielfalt der Natur in den eigenen Garten holen kann, statt sich mit einer einfallslosen mit Thujen abgepflanzten Rasenfläche zufriedenzugeben.

oben:  
Im Zentrum: der Teich,  
der die Schlauchform des  
Grundstücks vergessen  
lässt.

rechts:  
Viel mehr als ein Abfrisch-  
becken: Der Teich ist  
Blickfang und mit seiner  
naturnahen Bepflanzung  
gleichzeitig wertvoller  
Lebensraum.





links:  
Die Bepflanzung verbindet  
alle Elemente fließend  
miteinander. Im Bildvorder-  
grund: *Verbena bonariensis*

rechts:  
Natursteinmauer aus  
Luserna Gneis im  
schottischen Verband



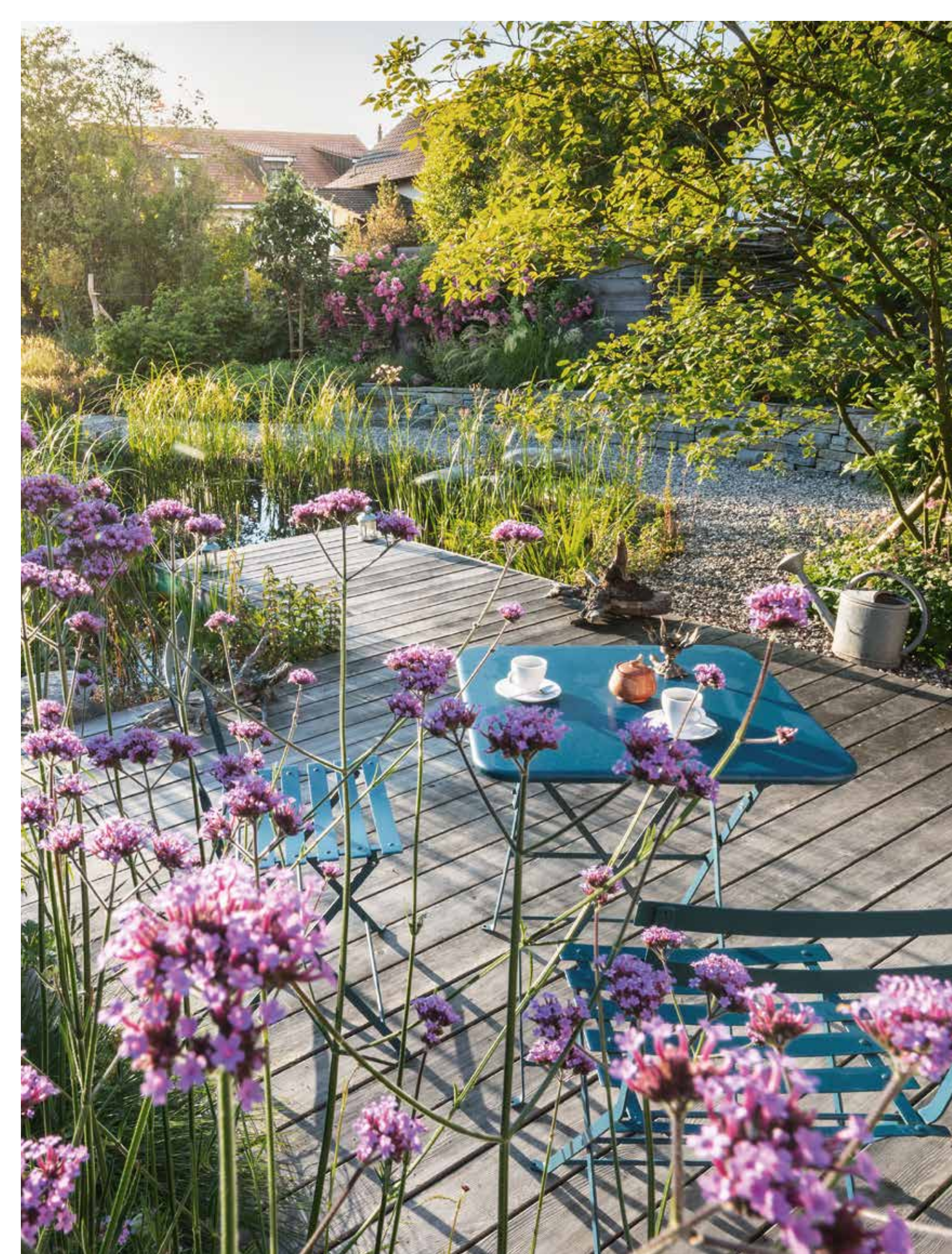
### *Laudatio*

46  
47

Naturgärten erleben seit Jahren einen ungeahnten Aufschwung. Kein Wunder, wird doch der Wunsch nach mehr Natur, und den eigenen Garten auch als Lebensraum für bedrohte Arten zu gestalten, immer häufiger geäußert. Ein Wunsch, der Planer und Gartenanlegende vor eine ganze Reihe Herausforderungen stellt. Für wen wird der Garten vorrangig gestaltet? Für Menschen, Tiere oder beide? Reicht die Fläche aus, um echte Biotope zu schaffen und nicht nur Alibi-Habitate? Und wie schaut es mit der Ästhetik aus? Geröll- und Schutthaufen, Totholzstapel und ein Sammelsurium an Kleinstlebensräumen auf engstem Raum lassen sich nur schwer zu einem attraktiven Gartenbild zusammenfügen.

Hier entstand auf einem kleinen, schmalen Grundstück ein intimer Gartenraum mit Sitzplatz, Mini-Badeteich und einer ansprechenden Bepflanzung. Trotz der geringen Fläche wirkt der Garten nicht überladen. Eine ästhetisch überzeugende und pflegetechnisch beherrschbare Gestaltung mit heimischen Pflanzen verlangt besondere Kenntnisse in Vegetationsökologie und Pflanzensoziologie, da durch die Wuchskraft und den Ausbreitungswillen vieler Arten schnell „wilde Ecken“ entstehen, die weder attraktiv noch gepflegt wirken. Zudem haben viele einheimische Arten ihren Blühhöhepunkt in der ersten Jahreshälfte bis zur Sommermitte, was es schwierig macht, in der zweiten Jahreshälfte ansprechende Gartenbilder zu kreieren. Die Planer von Hariyo haben dies überzeugend gelöst und mit einem Anteil von über 80 % einheimischer Arten und einer klaren Raumaufteilung einen Garten geschaffen, der als Refugium und Freiraum für Menschen dient und einen Lebensraum für Tiere schafft, ohne verwildert und ungepflegt zu wirken. Der konsequente Einsatz natürlicher Materialien und der Verzicht auf bewässerungs- und pflegeintensive Rasenflächen sind beispielhaft für eine naturnahe, ästhetische Gartengestaltung – eine perfekte Symbiose aus Moderne und Ökologie.

Dr. Folko Kullmann





## Hariyo Freiraumgestaltung GmbH

rechts:  
Die abwechslungsreiche  
Struktur macht Lust  
auf Erkundungsgänge.

Nur gute Ideen muss man dafür haben, so wie die Landschaftsarchitektin Anja Gut und der Gartenbautechniker Andreas Dössegger. Die beiden Schweizer Planer gaben dem langgestreckten Grundstück eine abwechslungsreiche Struktur, die Lust auf Erkundung macht. Es entstanden ein großer Nutzgarten, verschiedene Sitzplätze und sogar eine Bademöglichkeit in einem kleinen Naturteich. „Den schmalen Garten in Räume aufzuteilen und dennoch nicht zu überladen, war eine Herausforderung“, sagt Andreas Dössegger. Doch überladen ist hier nichts – im Gegenteil, der Naturgarten wirkt luftig-leicht wie eine Sommerbrise. Sein Herzstück ist der kleine naturnah gestaltete Badeteich, den sich die Familie trotz der überschaubaren Grundstücksgröße wünschte. Dort kann man sich wie in eine Badewanne hineinsetzen und an heißen Tagen abfrischen. „Der sehr kleine Badeteich mit Quellstein und Unterwassersitzmauer ist für uns in dieser Größe einzigartig. Das Badewasser lässt sich mit dem Wasser in einem natürlichen Stillgewässer vergleichen“, erklärt Andreas Dössegger. Ein durchgehender, blickdichter Sichtschutz entlang der langgezogenen Grundstücksgrenzen sorgt dafür, dass man dabei seine Privatsphäre hat. Das schafft gleichzeitig einen klar definierten, in sich geschlossenen Gartenraum. Dabei kommt aber nie das Gefühl von „eingesperrt sein“ auf – dank des Höhenspiels der Bepflanzung vor und an den Sichtschutzwänden, die zudem von Kletterern wie dem robusten Rambler 'Super Dorothy' (*Rosa*) und dem Wald-Geißblatt (*Lonicera periclymenum*) erobert werden. „Die Vorpflanzung der

verschiedenen Sichtschutzelemente lässt diese raffiniert in den Hintergrund treten und bietet eine attraktive, biodiverse und ganzjährig blühende Bepflanzung im Stil einer 'Mini English Border'“, erläutert Andreas Dössegger.

Aber natürlich ist der Teich mehr als ein Abfrischbecken für heiße Sommertage. Er ist der Blickfang im Garten und vermittelt immer wieder neue Stimmungsbilder je nach Tages- und Jahreszeit. Mit seiner lebendigen Gestaltung und der vielfältigen Bepflanzung aus Blutweiderich (*Lythrum salicaria*), Breitblättrigem Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*), Gewöhnlichem Tannenwedel (*Hippuris vulgaris*), Seerose 'James Brydon' (*Nymphaea*) und Zyperngras (*Cyperus longus*) ist er gleichzeitig ein wertvolles kleines Ökosystem.

Einen Blickfang in der Vertikalen bieten die Sitzmauer, eine Trockenmauer aus Luserna Gneis und die mehrstämmige Felsenbirne (*Amelanchier lamarckii*), die als Solitär eine gute Figur macht. Überhaupt ist die artenreiche Bepflanzung das Rückgrat dieses Naturgartens – sie verbindet alle Elemente miteinander und verleiht dem Garten trotz geringer Größe sein wildes, natürliches Erscheinungsbild. Das Haus mit seiner Holzfassade und dem mit einer Glyzine (*Wisteria*) berankten Vordach bietet eine ähnlich rustikale Optik und passt zum Garten. Abgerundet wird das Bild dieses Bilderbuch-Naturgartens mit einer Kompost-Ecke inklusive Asthaufen, einem Insektenhotel, Obst- und Beerensträuchern sowie einer artenreichen Staudenbepflanzung, die Nahrung und Lebensraum für Vögel und Insekten bietet.

### ANERKENNUNGEN

#### LAGE DES GARTENS

Fricktal, Kanton  
Aargau, Schweiz

#### GRÖSSE DES GARTENS

350 m<sup>2</sup>

#### PLANUNGSBÜRO

Hariyo Freiraum-  
gestaltung GmbH

#### AUSFÜHRUNG

Salamander  
Naturgarten AG

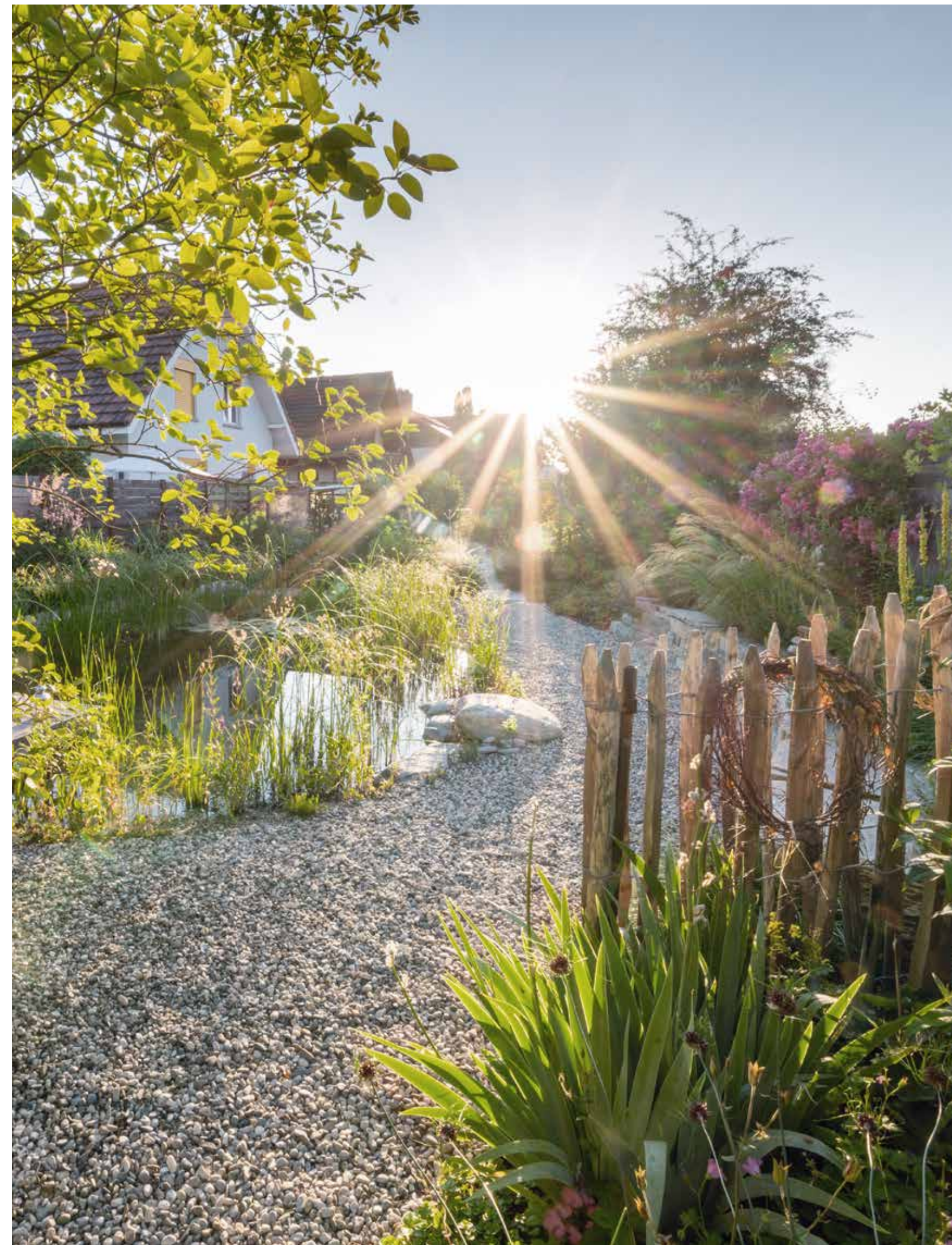
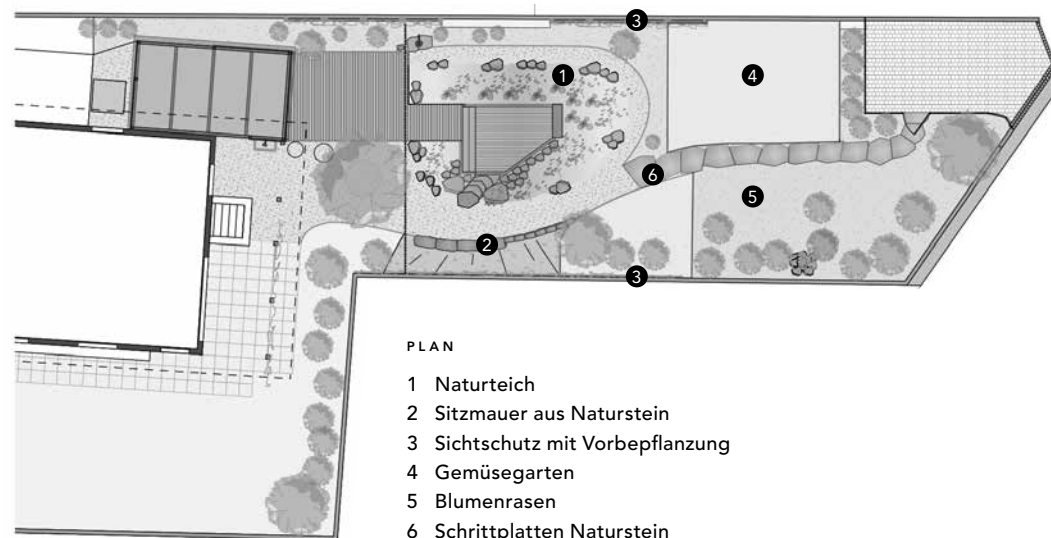
#### FOTOGRAFIE

Benedikt Dittli



„Aus einem lang-  
gezogenen und  
gegen die Nachbarn  
ausgestellten  
Grundstück wurde  
ein intimer Garten  
mit wertvollen  
Aufenthaltsflächen,  
ohne dass dieser  
Raum eingengt  
wirkt.“

ANJA GUT UND  
ANDREAS DÖSSEGGER





Die Vorpflanzung der Sichtschutzelemente lässt diese in den Hintergrund treten und bietet eine biodiverse Bepflanzung.





# Ein dynamischer Familiengarten



230  
231

Mehrgenerationengärten sind eine wunderbare Sache – nicht nur in Zeiten der Pandemie. Die Familienmitglieder können jederzeit im Freien zusammenkommen, wenn ihnen danach ist. Ebenso selbstverständlich kann sich jeder aber auch in seinen eigenen Bereich zurückziehen. In diesem Beispiel aus dem Schweizer Mittelland übernahm die jüngere Generation das Elternhaus und den alten Garten; die Großelterngeneration zog nebenan in einen Neubau mit eigenem Grün.

links:  
Herzstück des Gartens:  
der großzügige Schwimm-  
teich mit der Außensauna  
(rechts im Bild)

oben:  
Der Laubengang verbindet  
die verschiedenen Auf-  
enthaltsflächen miteinander.





## Hariyo Freiraumgestaltung GmbH

Der alte Garten sollte nun den Bedürfnissen einer Familie mit drei Kindern gerecht werden. „Familiengärten sind immer sehr dynamisch. Das nahe Elternhaus mit dem Garten machte aus dem Projekt einen Dreigenerationengarten, was sehr reizvoll ist“, sagt Michael Gut, der zusammen mit seiner Frau Anja das Konzept erarbeitete.

Herzstück des Gartens bildet ein naturnaher Schwimmteich mit unterschiedlich gestalteten Wasserzonen. Rund um das Wasser sind verschiedene Aufenthaltsbereiche mit eigenem Gepräge angeordnet, die jeweils neue Blickwinkel in den Familiengarten bieten. Essplatz, Grillplatz und Lounge vor der Sauna sind räumlich klar getrennt, hängen aber logisch zusammen. Ein Laubengang führt vom Sitzplatz unter der Pergola, dem Hauptaufenthaltsbereich, bis zum Saunahaus. „Grundidee ist, dass der überdachte Teil und der Laubengang die verschiedenen Aufenthaltsflächen miteinander verbinden“, erklärt Gartengestalter Michael Gut. Über den Laubengang erreicht man auch den großen Nutzgarten, der mit seinen Gemüsebeeten die ursprüngliche Idee des Gartens aufgreift und den Kindern die Kultivierung von Nahrungsmitteln nahebringt. Eine pfliffige Idee ist das zweiteilige, von einer Natursteinmauer eingefasste Hochbeet: Eine Seite ist für die Pflanzenwelt reserviert, die andere beherbergt einen Stahlbrunnen mit integrierter Regenwassernutzung. Im Boden befindet sich dazu ein Regenwassertank mit 5000 l Fassungsvermögen, der über den Brunnen

mithilfe einer Rohrmotorpumpe mit Magnetventil zur Bewässerung genutzt wird.

Die große Rasenfläche am Teich bietet genug Platz für die Kinder zum Spielen und Toben und bringt gleichzeitig Ruhe in die artenreiche Pflanzung. Die Spielgeräte, wie etwa die Rutschbahn, sind an der Peripherie zum nahen Wald untergebracht und unauffällig in den Garten integriert, ohne die Gestaltung zu stören. Beim Auslauf der Rutschbahn sorgt ein runder Buddelplatz mit Sand dafür, dass jede „Landung“ weich verläuft. Daran schließt sich eine Ruderalfläche mit Kies und robusten einheimischen Pflanzen an. Wird die Rutschbahn später einmal demontiert, kann der Kiespufferstreifen weiter begrünt werden.

Ganze 200 verschiedene Pflanzenarten haben Anja und Michael Gut gepflanzt, doch bei solch artenreichen Mischpflanzungen muss man in Kauf nehmen, dass ein gewisser Prozentsatz wieder verschwinden wird. „Das steht und fällt mit der Pflege, das ist immer die größte Herausforderung“, sagt Michael Gut. Im Hochsommer dominieren Hochstauden wie Purpur-Wasserdost (*Eupatorium purpureum*) und hohe Gräser wie das Pfeifengras (*Molinia arundinacea*) den Bereich um den Teich. Selbst im Winter zaubern die Gräser noch stimmungsvolle Impressionen, wenn der Raureif die Strukturen der Halme und Ähren fein säuberlich herausarbeitet. Anja und Michael Gut plädieren dafür, Stauden und Gräser erst im Frühjahr zurückzuschneiden, denn ihre Gärten sind immer auch dem ökologischen Gedanken verpflichtet. Stehenglassene Samenstände bieten Vögeln Nahrung in der kalten Jahreszeit. Und Insekten können in Stängeln und Hohlräumen der Stauden und Gräser überwintern und sind dann im neuen Jahr schon als Nützlinge in den Beeten.

## PROJEKTE

## LAGE DES GARTENS

Schweizer Mittelland,  
Schweiz

## GRÖSSE DES GARTENS

1300 m<sup>2</sup>

## PLANUNGSBÜRO

Hariyo Freiraum-  
gestaltung GmbH

## AUSFÜHRUNG

Salamander  
Naturgarten AG

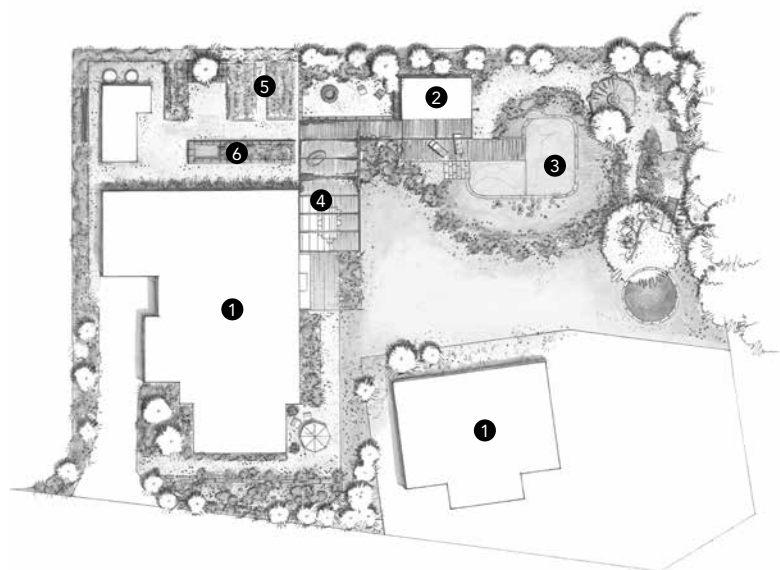
## FOTOGRAFIE

Benedikt Dittli

232  
233

## PLAN

- 1 Wohngebäude
- 2 Saunahaus
- 3 Schwimmteich mit  
Regenerationszone
- 4 Laubengang und  
Sitzplatz unter Pergola
- 5 Nutzgarten
- 6 Hochbeet und Brunnen



„Der Schwimmteich mit dem angegliederten Saunahaus bietet ganzjährig Nutzung und Erlebnis. Die Aufenthaltsbereiche sind durchgängig und lassen sich in der Nutzung beliebig miteinander kombinieren.“

ANJA UND MICHAEL GUT



oben:  
Großzügiger Nutzgarten,  
der das Element der  
Stahleinfassungen an den  
Rabattenrändern aufgreift.

unten links:  
Die verschiedenen Auf-  
enthaltsbereiche sind rund  
um den Teich angeordnet.

unten rechts:  
Zweigeteiltes Hochbeet:  
Platz für die Pflanzen-  
welt und für einen Stahl-  
brunnen